



Waves oneknob Bundle – Plug-ins für die Klangbearbeitung

## Kleine Knöpfchen, große Wirkung

Der schöne englische Begriff „tweak fatigue“ bezeichnet den Überdruß an überbordenden Plug-in-Oberflächen. Ein Gegenmittel kommt von Waves: Die kleinen Prozessoren kommen sogar mit nur einem einzigen Bedienelement aus.

Zu viele Knöpfe können den – zumal weniger erfahrenen – Anwender auch überfordern oder gar in die Irre führen. Aber auch Profis schätzen bisweilen einfache Lösungen. Nämlich dann, wenn mal wieder alles schon gestern fertig sein sollte und dementsprechend jeder Handgriff sitzen muss beziehungsweise ein nicht ganz so ausgefeiltes, aber fertiges Werk besser ist als eine Baustelle mit allerfeinst ziselierten Teilstücken. Also lässt sich schon länger ein Trend zu kleinen Spezialisten-Plug-ins beobachten, die nicht im Hinblick auf Vielseitigkeit, sondern für schnelle Lösungen bei klar definierten Problemen optimiert wurden. So z. B. SPL mit den Micro-

Plugs (SOUND&RECORDING 9.2009), und auch der israelische Marktführer Waves hat bereits vorgebaut. Die Plug-ins der Eddie Kramer Collection (S&R 10.2009) oder der Tony Maserati Collection (S&R 7.2009) richten sich an ambitionierte Einsteiger und Speed-Freaks unter den Profis und bieten Features, die auf spezielle Aufgaben zugeschnitten wurden. Dieser Grundgedanke wird nun mit dem Bundle der sieben oneknob-Prozessoren auf die Spitze getrieben. Jedes Plug-in verfügt über einen einzigen – dafür großen – Knopf, und es erfüllt auch nur eine einzige Aufgabe, die nicht technisch, sondern lautmarkerisch gelabelt wird.



## Brighter, Driver, Filter, Louder, Phatter, Pressure, Wetter ...

Alle sieben Plug-ins des Bundles teilen sich dasselbe GUI-Design mit schwarz eloxierter Frontplatte und hölzernen Seitenteilen – virtueller Pimp-Look, könnte man sagen ... Mit zwei Ausnahmen verfügen die Plug-ins lediglich über ein einziges zentrales Poti mit bei allen Prozessoren identischer Beschriftung; die Skala reicht von 1 – 10 und gibt somit keinen Aufschluss über den Parameter, der jeweils kontrolliert wird.

**Brighter** ist ein klassischer Treble-Booster, der die Frequenzen oberhalb der Mitten beeinflusst. Das Poti steuert dabei die Eckfrequenz des Filters von „mehr Präsenz und Durchsetzungsfähigkeit“ in Richtung „mehr Luft“.

**Phatter** ist das Pendant für die tiefen Frequenzen. Waves beschreibt den EQ als „analog-

style“ Shelving-Filter, und es bietet sich an, um Spuren im Mix mehr Körper und Gewicht zu verleihen.

**Filter** hingegen ist ein klassisches Lowpass-Filter für kreatives Sounddesign bei Loops, Synth-Sounds oder sogar Summensignalen. Im Rechtsanschlag schaltet sich der Prozessor sanft ab, sodass man sich aus dem Effekt „herausschleichen“ kann, ohne den Bypass-Knopf drücken zu müssen. Gerade in einer Live-Anwendung kann dies sich als sehr vorteilhaft erweisen. Dazu gibt es hier noch ein zweites Bedienelement, mit dem man dem Filter eine stärker ausgeprägte Resonanz für das typische „Pfeifen“ verleihen kann. Etwas Headroom ist hier dann aber vorteilhaft, da die Resonanz auch für eine Anhebung des Spitzenpegels sorgt.

**Pressure** ist ein Kompressor, dessen Bandbreite von leichter Kompression, wie sie für Parallel-Bearbeitung typisch ist, bis hin zu





# Volles Pfund...

...liefert das RØDE K2: zum Beispiel bei Snare, Overhead, Amps, Lead Vocals und Bläsern.

Dank Hi-Tech-Kapsel und handselektierter 6922-Röhre verträgt es unglaubliche 162 dB Schalldruck und reicht das Signal mit gnadenlosem Output weiter – bei minimalem Eigenrauschen.

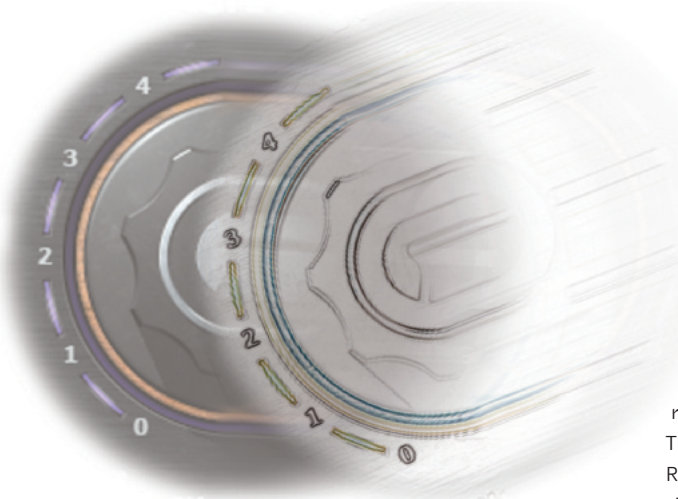
Achten Sie auf den goldenen Punkt: geprüfte Qualität und zehn Jahre Garantie für registrierte Anwender – ohne Wenn und Aber!



-  facebook.com/RodeGermany
-  twitter.com/RodeGermany
-  mspace.com/RodeGermany
-  hyperactive.de/Rode

**RØDE**  
MICROPHONES

Vertrieb für Deutschland und Österreich:  
Hyperactive Audiotechnik GmbH



## Profil

### Kopierschutz:

iLok (nicht im Lieferumfang enthalten)

### Hersteller / Vertrieb:

Waves

Internet: [www.waves.com](http://www.waves.com)

### UvP / Straßenpreis:

€ 321,- / ca. € 245,-

+ ultra-einfaches Bedienkonzept  
+ durchweg hochwertige Klangeigenschaften

– nicht alle Prozessoren rangieren auf gleichem Niveau

heftigem, explosivem, schmutzigem Pumpen reicht. Auch hier verfügt der Prozessor über einen zweiten Schalter, der das Eingangssignal passend zur leichten oder heftigen Bearbeitung anpassen kann. Waves empfiehlt diesen Kompressor besonders für dynamische, perkussive Signale wie den Drum-Bus.

**Louder** sorgt mit einer Kombination von Kompression und Peak-Limiting für mehr Energie – der RMS-Pegel lässt sich um bis zu 24 dB anheben.

**Driver** bietet bei moderaten Einstellungen einen leichten Overdrive, der sich bis hin zu äußerst satter Verzerrung steigern lässt – und erinnert hier dann an typische Gitarren-Pedale. Die Höhen werden etwas herausgefiltert, sodass das Plug-in nicht kratzig klingt, sondern auch auf Vocals und anderen Signalen eingesetzt werden kann.

**Wetter** schließlich fügt Tonsignalen Tiefe und Rauminformation hinzu, um sie besser in ei-

nen Kontext einzupassen. Die Bandbreite reicht dabei von kurzen, hellen Ambiente-Effekten, die man eher spürt als hört, bis hin zu längeren, dunkleren Räumen.

## Im Betrieb

Tja, was soll man sagen: Viel kann da wirklich nicht schiefgehen. Das fällt bereits zu Beginn der Beschäftigung mit dem Thema auf: Waves hat den Installations- und Registrationsprozess mittlerweile etwas vereinfacht und bequemer gestaltet. Bis vor einiger Zeit schien es noch einfacher, sich in das Rechnersystem der NASA zu hacken als Plug-ins von Waves zum Laufen zu bekommen. Aber das ist zum Glück Geschichte dank des übersichtlichen Installationsprogrammes, das einen fix durch das mittlerweile riesige Portfolio des Herstellers führt.

Die Bedienung der Plug-ins gerät – bildhaft gesprochen – idiotensicher. Ein Parameter, ein Knopf, fertig ist die Laube. Damit bieten sich die Prozessoren, wie auch der Hersteller empfiehlt, nicht nur für Studio-, sondern auch für Live-Anwendungen an. Gerade live ist das schnelle, zielsicher erreichte Ergebnis oft wichtiger als das letzte Quäntchen Soundqualität, auf das man hier aber nicht einmal verzichten muss. Denn die Soundqualität rangiert bei allen Prozessoren des Bundles auf hohem Niveau. Etwas unberechenbar können die Ergebnisse allerhöchstens deswegen ausfallen, weil nicht alle Plug-ins eine ähnliche Sound-Bandbreite aufweisen. Der Höhen-Boost von *Brighter* klingt zwar ziemlich fein, aber auch beim Rechtsanschlag noch recht moderat, sodass man behertzt zur Maus oder zum Controller greift. Tut man dies aber beim *Driver*, landet man schnell bei einem ziemlich kaputten Signal, da der Verzerrer im Vergleich zum EQ ausgesprochen mächtig zupackt. Dies ist kein Nachteil, man muss es einfach nur wissen bzw. einmal ausprobieren, und dann läuft die Sache beim nächsten Mal auch rund.

Auch *Pressure* kann recht brutal zupacken und dabei durchaus Spaß machen. Tatsächlich kommt sein ungehobelter Charakter bei kräftigeren Settings bei Drums besonders gut zur Geltung. Allerdings zeigt sich hier auch

eine prinzipbedingte Schwäche des Konzeptes. Ich könnte mir vorstellen, dass die Resultate noch besser ausfielen, wenn man wenigstens das Release von Hand anpassen könnte ... Aber dann wären wir hier schon bei drei Bedienelementen und würden das Ein-Knopf-Konzept langsam sprengen.

Leider fallen zwei Prozessoren qualitativ etwas ab: *Louder* kann das Signal zwar tatsächlich deutlich lauter machen, als wirklich sicherer Brickwall-Limiter arbeitet das Plug-in allerdings nicht – dabei wäre das doch eigentlich das mindeste, was hier erreicht werden sollte, unabhängig vom RMS-Boost. Und auch das *Filter* rangiert auf etwas abgeschlagenem Platz. Man sollte hier kein „moogiges“ Filter mit viel Färbung und sahnigem Verlauf erwarten. Aber es tut, was es soll, und es macht durchaus Spaß.

Letzter Punkt in der Mecker-Ecke: Zumindest unter Logic Pro 9 entstehen Zipper-Noise beim Drehen der virtuellen Potis, die dem vom Hersteller avisierten Live-Betrieb im Wege stehen könnten.

Ansonsten machen die Plug-ins einen guten Job und bringen einen schnell und unkompliziert zu guten Klangergebnissen. Einfach mal den Vocals mehr Air geben, ein bisschen mehr Punch für die Bassdrum, mehr Durchsetzungskraft für die Gitarrenspur – all die alltäglichen Studioanwendungen beim Mixen oder Komponieren an der DAW gehen sicher und schnell von der Hand.

## Fazit

Der kleinen Nickeligkeiten (s. o.) ungeachtet sorgt das oneknob-Bundle doch für durchweg professionelle Resultate. Tatsächlich können solche Prozessoren gerade im hektischen Live-Betrieb Gold wert sein. Der Kaufpreis rangiert, wie meistens bei Waves, eher am oberen Ende der Skala – und ist zumindest für Einsteiger nicht ganz unproblematisch, zumal man im Gegenwert zwar viel, aber eben nicht so vielseitige Processing-Power bekommt. Man kauft hier nicht *Möglichkeiten*, sondern ein *Konzept*. Ob einem dieses den Kaufpreis wert ist, muss man individuell entscheiden. –

Autor: Hannes Bieger